

Erfahrungsbericht

- Auslandssemester in Edinburgh –



Name:	Viktoria X.
Heimathochschule:	DHBW Stuttgart
Gasthochschule:	Edinburgh Napier University
Studienfach:	BWL-DLM/ Consulting & Services
Studienziel:	Bachelor of Arts
Semester:	4. Semester
Zeitpunkt:	Januar – Mai 2013
Jahrgang:	2011
Kontakt:	d1m11171@lehre.dhbw-stuttgart.de

1. Vorbereitung:

Ich habe mich ehrlich gesagt sehr spontan dazu entschieden ein Auslandssemester zu absolvieren; ich glaube es war eine Woche vor der internen Bewerbungsabgabefrist des Auslandsamts der DHBW. Da mein Arbeitgeber glücklicherweise Auslandseinsätzen positiv gegenüber gestimmt ist und meine bisherigen Studienleistungen auch zufriedenstellend waren, konnte ich in der kurzen Zeit die „Genehmigung“ von Seiten des Betriebs einholen. Nun musste ich noch einen Termin mit meinem Studiengangsleiter Prof. Dr. Augenstein zur Aufsetzung des „Learning Agreements“ vereinbaren. In diesem Learning Agreement wurden die Kurse, die an der Gasthochschule belegt werden, vereinbart und die Verrechnung geklärt. D. h. es erfolgt eine Auflistung der Module, die man im Semester in Deutschland verpasst und eine Auswahl der dafür belegten Fächer im Ausland (Modulangebot findet man im Modulkatalog bzw. der Homepage der Gasthochschule).

Zum Glück hatte ich dann noch rechtzeitig alle Dokumente zusammen und konnte meine Bewerbung fristgemäß einreichen. Ich würde aber empfehlen sich rechtzeitig zu kümmern bzw. beim Bewerbungsprozess genügend Zeit einzuplanen, da einiges im Vorhinein abgeklärt bzw. auch von verschiedenen Parteien unterschrieben werden muss.

Nachdem ich dann meine „Zusage“ von der Napier University in der Tasche hatte, suchte ich bei gumtree.com und der Facebook-Gruppe „Edinburgh Napier Students Flat Finder“ nach einem WG-Zimmer. Da ich das Zimmer und die Mitbewohner aber erst persönlich sehen/kennenlernen wollte, machte ich ihm Vorhinein lediglich Besichtigungstermine für meine ersten Tage in Edinburgh aus.

2. Studium im Gastland:

Ich habe in Edinburgh 3 Module gewählt, dies entspricht dem Workload eines Vollzeit-Studenten. Leider waren die Module, die ich dann letztendlich an der Uni wählen konnte, nicht ganz dies selben, wie die, die ich mit meinem Studiengangsleiter im Learning Agreement festgelegt hatte. Aber ich fand relativ schnell ähnlichen Ersatz – mit dem auch mein Studiengangsleiter einverstanden war.

Die ersten zwei Wochen waren mit Welcome-Veranstaltungen für die „International Students“ gefüllt, ich würde auf jedenfall empfehlen an diesen Angeboten teilzunehmen, da man hierdurch schnell viele andere Studenten kennenlernt. Anschließend fing der richtige Studenten-Alltag an: von meinen 3 Modulen (Marketing Communication Tools, World Economy, Introduction to HRM) war eines ein flexible module, d. h. die Inhalte wurden größtenteils durch Selbststudium erarbeitet. So hatte ich in Edinburgh nur ca. 8 Std/Woche Lectures bzw. Tutorials,

also wirkliche Anwesenheitsstunden in der Uni. Die Lectures sind ähnlich wie Vorlesungen, der Dozent erläutert mittels Power-Point Präsentation die Inhalte, Tutorials sind „Übungsstunden“, in denen die Lecture-Themen interaktiv nachgearbeitet wurden.

Die Prüfungsleistung von World Economy setzte sich aus einer Gruppenpräsentation, wöchentlichen Quizzes zu den jeweiligen Lecture-Themen und einer Klausur am Ende des Semesters zusammen.

In Marketing Communication Tools gab es einen Kommunikationsplan, der ähnlich wie eine Hausarbeit selbstständig erarbeitet werden musste und zum Semesterende abgegeben wurde.

In Introduction to HRM gab es 2 Hausarbeiten; dazu musste man zu einer vorgegebenen Fallstudie Fragen beantworten bzw. verschiedene erarbeiten.

Man kann zusätzlich zu den Modulen noch kostenlos Kurse besuchen, in denen man lernt, wie man in der UK Essays schreibt bzw. wie man richtig nach Harvard-Methode zitiert etc. Kann vielleicht hilfreich sein – ich bin aber auch ohne solch einen Kurs ziemlich gut zurecht gekommen.

Der Alltag als „richtiger“ Student ist ein ganz anderer wie an der DHBW, man muss zwar relativ viel selbstständig erarbeiten, d.h. Essays in Eigenarbeit schreiben, aber dennoch bleibt relativ viel freie Zeit, welches man zum Rumreisen und Erkunden nutzen kann.

3. Praktische Tipps:

Anreise

Ich bin mit British Airways angereist, ist zwar meist etwas teurer als die anderen Airlines, hat dafür aber großzügige Freigepäckgrenzen (23kg Koffer + 23kg (!!)) Handgepäck). Alternativ fliegt auch Ryan Air in einigen Monaten des Jahres direkt von Memmingen aus (ca. 1 Std. von Stuttgart entfernt) nach Edinburgh; ist zwar billiger, jedoch kommen evtl. Zusatzkosten für das Gepäck dazu.

Der Flughafen in Edinburgh ist ziemlich klein, d.h. dort kann man sich eher schwer verlaufen. In die Stadt gibt es einen regelmäßigen Shuttle-Bus, der mind. im 30 Min. Takt zwischen Zentrum und Flughafen verkehrt; Tickets kann man direkt davor kaufen.

In Edinburgh selbst gibt es keine S-Bahn o. ä., vom Hauptbahnhof aus kann man per Zug in andere Städte reisen. Zur Fortbewegung innerhalb der Stadt dient ein ziemlich gut ausgebautes Busnetz. Ein Monatsticket für Studenten kostet glaube ich ca. 40-45€; um dieses zu kaufen braucht man allerdings den Studentenausweis der Universität (bekommt man aber in den ersten Tagen an der Uni). Alternativ ohne Monatskarte zahlt man direkt beim Busfahrer, man gibt das Geld abgezählt in eine Art „Filter“, Rückgeld gibt es meist nicht.

Wohnung

Während der ersten Zeit übernachtete ich im EasyHotel, welches direkt im Zentrum auf der Princes Street liegt. Ist zwar relativ minimalistisch - zu hohe Ansprüche sollte man nicht haben – aber sauber und günstig. Nach einigen niederschmetternden Besichtigungen fand ich dann zum Glück noch eine tolle WG im Stadtteil Stockbridge. Diese war zwar ca. 40 Min. Busfahrt von der Uni entfernt, dafür aber sehr nahe am Zentrum bzw. der Princes Street.

Würde auf jedenfall empfehlen eine zentrumsnahe Wohnung/Zimmer zu suchen, da man zwar evtl. länger zur Uni braucht, aber dafür auch abends/nachts eine gute Busverbindung bzw. keinen langen Weg nach Hause hat.

Einige meiner Mitstudenten hatten auch ein Zimmer im Studentenwohnheim, würde ich allerdings nicht empfehlen, da meist teurer als private Wohnungen und nicht so schön. Außerdem ist dort teilweise rund um die Uhr „Halli-Galli“, darauf muss man sich dann eben einstellen.

Sonstiges

Die Lebenshaltungskosten sind in Edinburgh pauschal ca. 20% teurer als in Deutschland. Lebensmittel sind in den meisten UK-Supermärkten auch relativ teuer. Alternativ gibt es auch einen Lidl, dort kann man eigentlich am günstigsten einkaufen.

Freizeitangebote gibt es einige in Edinburgh; an der Uni gibt's bspw. verschiedene „Societies“, die sich regelmäßig treffen und Sachen unternehmen (Whisky-Society, Paintball-Society, u.v.m.). Außerdem gibt es ein Fitnessstudio von der University of Edinburgh, in dem man sich relativ billig anmelden kann.

Abends ist in der Gegend um Grassmarket einiges los, dort gibt es viele Pubs und Bars. Außerdem hat Edinburgh auch ziemlich viele Clubs, in denen es immer wieder Studentenabende gibt.

Alles in allem hatte ich eine tolle Zeit in Edinburgh, in denen ich viele unterschiedliche und interessante Menschen kennengelernt habe. Das Auslandssemester hat nicht nur meine Englischkenntnisse verbessert, ich würde sagen, es hat mich auch persönlich weitergebracht.



